

Zweitveröffentlichung



Sinz, Elmar J.

Wirtschaftsinformatik

Datum der Zweitveröffentlichung: 04.03.2024

Verlagsversion (Version of Record), Beitrag in Sammelwerk

Persistenter Identifikator: urn:nbn:de:bvb:473-irb-938350

Erstveröffentlichung

Sinz, Elmar J. (2001): „Wirtschaftsinformatik“. In: Wolfgang Lück (Hrsg.), Lexikon der internen Revision, München ; Wien: Oldenbourg, S. 366–367, doi: 10.1515/9783486801965.

Rechtehinweis

Dieses Werk ist durch das Urheberrecht und/oder die Angabe einer Lizenz geschützt. Es steht Ihnen frei, dieses Werk auf jede Art und Weise zu nutzen, die durch die für Sie geltende Gesetzgebung zum Urheberrecht und/oder durch die Lizenz erlaubt ist. Für andere Verwendungszwecke müssen Sie die Erlaubnis der Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber einholen.

Für dieses Dokument gilt das deutsche Urheberrecht.

Wirtschaftsinformatik

Gegenstand der Wirtschaftsinformatik sind Informationssysteme (→ Informations- und Kommunikationssysteme) in

Wirtschaft und Verwaltung. Unter einem betrieblichen Informationssystem wird das informationsverarbeitende Teilsystem einer Organisation oder – allgemein gesprochen – eines betrieblichen Systems verstanden. Aufgabe des betrieblichen Informationssystems ist die Lenkung, d. h. die Planung, Steuerung und Kontrolle, der Aktivitäten eines betrieblichen Systems. Das betriebliche Informationssystem kann daher als das „Nervensystem“ einer Organisation verstanden werden. Darüber hinaus dient das betriebliche Informationssystem der Erstellung betrieblicher Leistungen, sofern diese aus Informationen bestehen. Die Aufgaben eines betrieblichen Informationssystems sind automatisierte und nicht-automatisierte Informationsverarbeitungsaufgaben, seine Aufgabenträger sind Menschen und Maschinen (Rechner- und Kommunikationssysteme).

Die Erkenntnisziele der Wirtschaftsinformatik beziehen sich im weitesten Sinne auf die Analyse, Gestaltung und Nutzung betrieblicher Informationssysteme. Sie decken den gesamten Lebensweg betrieblicher Informationssysteme ab, der von Planung und Entwicklung bis zu Betrieb und Anpassung reicht.

Die Mutterdisziplinen der Wirtschaftsinformatik sind die Wirtschaftswissenschaften, speziell die → Betriebswirtschaftslehre, sowie die → Informatik. Die Wirtschaftsinformatik nutzt und verbindet integrativ Konzepte, Modelle und Methoden aus beiden Bereichen. Darüber hinaus entwickelt sie eigene, am spezifischen Gegenstand und den Erkenntniszielen ausgerichtete Ansätze. Wirtschaftsinformatik wird nach vorherrschender Auffassung als eigenständiges, interdisziplinäres Fachgebiet verstanden.

Wichtige Forschungs- und Lehrgebiete der Wirtschaftsinformatik sind u. a. Analyse und Gestaltung betrieblicher Informationssysteme, Entwicklung betrieblicher Anwendungssysteme, → Informationsmanagement, Computer Integrated Manufacturing und → Electronic Commerce. Wirtschaftsinformatik wird an

Hochschulen seit Anfang der 70er Jahre im Rahmen von wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen gelehrt. Beginnend mit den 80er Jahren wurden eigene Studiengänge für Wirtschaftsinformatik eingerichtet. Vorläufer der Wirtschaftsinformatik sind in den Fachgebieten *Betriebliche Datenverarbeitung* und *Betriebsinformatik* zu sehen. Als englische Bezeichnungen für Wirtschaftsinformatik sind *Business Informatics* (Europa) und *Information Systems* (Übersee) gebräuchlich.

Lit.: Ferstl, Otto K. und Elmar J. Sinz: Grundlagen der Wirtschaftsinformatik. Band 1. 3. Aufl. München und Wien 1998; Mertens Peter et al. (Hrsg.): Studienführer Wirtschaftsinformatik. 2. Aufl. Braunschweig 1999.

Elmar J. Sinz